

Trypanosoma Theileri bei einer Kuh

Autor(en): **Stirnemann, Josef**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **89 (1947)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-588018>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

unter Vorstülpung der Gebärmutterwand sich im Laufe der Wehentätigkeit in die Beckenhöhle verirrt. Zu ihrer starren Einklemmung mögen die Streckversuche an den Vorderbeinen und am Kopf das ihrige beigetragen haben.

Trypanosoma Theileri bei einer Kuh.

Von Dr. Josef Stirnimann, Tierarzt, Ruswil.

Auf Wunsch des verstorbenen Herrn Prof. Dr. E. Wyßmann gebe ich folgenden Fall bekannt:

Besitzer: Gebr. Th., Hellbühl, Kt. Luzern.

Signalement: Kuh, braun, 4 Jahre alt, 3½ Monate trächtig.

Anamnese: Am 29. August 1946 morgens habe die Kuh plötzlich nichts mehr gefressen und nur einen Liter Milch gegeben. Die Temperatur habe morgens 7 Uhr 38.9 betragen. An den beiden vorhergehenden Tagen sei sie etwas zahmer gewesen und mit der Milch von 6 auf 4 Liter pro Mal gesunken; die Freßlust sei unverändert gut gewesen. 2 Nachbarn hätten diesen Morgen gesagt, sie hätten letzte Nacht aus dem Stalle obiger Besitzer das Brüllen von Kühen vernommen.

Untersuchungsbefund vormittags 11 Uhr: Sehr angestrengte, pumpende Atmung, Hals gestreckt, Oberflächentemperatur überall sehr kühl, Rektaltemperatur nur 38.3, Pulszahl 160—180. Der Puls ist klopfend und trotz der hohen Frequenz sehr gut zählbar. Rumination und Pansentätigkeit sind vollständig eingestellt, Kotabsatz sistiert. Im Maul sind keine Veränderungen feststellbar; der Pansen ist ziemlich entleert. Die Farbe des Harnes ist normal. Rektaluntersuch: Der Kot ist stinkend, teilweise mit Blut stark vermischt, oder es befinden sich bis faustgroße Blutklumpen darin. Der Puls ist in den Verzweigungen der Aorta im Becken sehr stark klopfend. Das Euter ist auf der kaudalen Seite blutig beschmutzt. Beim Aufstehen und Abliegen stöhnt die Kuh, sie geht sehr mühsam und schwankend.

Infolge des bedrohlichen Zustandes ordne ich die sofortige Notschlachtung an.

Befund anlässlich der Fleischschau am gleichen Tage um 16 h: Ödeme an der Unterbrust, im Kehlgang, an den Tarsalgelenken; zahlreiche punktförmige bis handgroße Blutungen unter der Haut, besonders an den Beinen; die Schleimhaut des Labmagens ist von durchschnittlich ca. 1cm² großen Blutungen in ganzer Ausdehnung stark gesprenkelt, ein gleiches Aussehen bieten die Därme, speziell die Dünndärme, und zwar auf der Seite der Mucosa und der Serosa, ebenso das Gekröse.

Leber, Nieren, Blase, Milz, Herz und Nasenschleimhaut weisen ähnliche Blutungen auf. Am Herz befinden sich diese sowohl unter dem Endokard als unter dem Epikard. Die aufgefangene Blutmenge bei der Schlachtung hat nach Angabe des Metzgers nur 4½ Liter betragen.

Ich verständigte mich sofort mit Herrn Dr. E. Bourgeois vom Schlachthof Luzern, der neben veränderten Organteilen einen Blutausrich aus einer peripheren Vene verlangte.

Da ich keine Objektträger bei mir hatte, nahm ich eine herumliegende Scherbe Fensterglas, reinigte sie an einem Brunnen, strich sie an einer geöffneten, oberflächlichen Vene des linken Vorarmes ab und trocknete sie an der Luft.

Untersuchungsbericht von Herrn Dr. E. Bourgeois: Eingesandt: Nasenscheidewand, Stücke aus Herz, Milz, Leber, Niere, Labmagen, Darm, ganze Harnblase, Blutausrich.

Blutungen in allen erhaltenen Organen; Blutungen von unregelmäßiger Form und einem Durchmesser bis 7 mm auf der Oberfläche und im Parenchym der Leber; Blutungen bis 2 mm Durchmesser in der Nierenrinde; in der Schleimhaut der Harnblase zwei Blutungen von der Größe eines Fünffrankenstückes neben sehr zahlreichen kleineren Blutungen. Subakuter, hypoplastischer Milztumor. Darminhalt hämorrhagisch.

Bakteriologische Untersuchung: sehr zahlreiche Trypanosoma Theileri im Blutausrich und in den Ausstrichen aus der Leber; keine solchen in den Ausstrichen der übrigen erhaltenen Organe. Kulturen aus Milz und Niere auf Agar, Auslese-Nährböden, in Nähr- und Leberbouillon: spärliche Mikrokokken.

Diagnose: Trypanosomiasis (Trypanosoma Theileri).

Verfügung: Innere Organe ungenießbar, Fleisch bedingt bankwürdig.